

gegenwärtige Stellung des Boerenheeres auf der Höhe südlich von Johannesburg unhalbar machen werde. So könnte Lord Roberts etwa am Mittwoch Johannesburg umfassen, die Bahngleise nach Ladysmith befreieren und infolge dessen dem General Butler den Weg freimachen. Vorausgesetzt ist, daß der der Regierung unabstehende "Daily Telegraph" seinen gestrigen geplärrten Artikel mit dem Sagen beginnt, jeden Augenblick könne nunmehr die vollkommene Meldung einlaufen, daß Präsident Krüger um Frieden bitte.

Die Vertheidigungsfähigkeit von Johannesburg wird für zu gering gehalten, um dort einen längeren Widerstand zu ermöglichen. Pretoria soll zwar stark befestigt und mit guten Geschützen versehen sein, doch wird das Boerenheer dem englischen Oberbefehlshaber wahrscheinlich nicht den Gefallen thun, sich hier einfangen und nach längerer oder kürzerer Zeit, wenn nicht anders, durch Hunger besiegen zu lassen. Bekanntlich sollen die Boeren, um diesem Schicksal zu entzehen, die Absicht haben, ihre gesammelten Streitkräfte in das gebirgige Gelände von Lydenburg zurückzuziehen und dort Widerstand zu leisten, sowie von dort durch kleine Unternehmungen (Querläufe) die Engländer zu beschäftigen und aufzureiben. Da nun aber Lord Roberts den Befehl haben muß, durch Vernichtung der feindlichen Streitkräfte den Krieg zu beenden, wird er sein Möglichstes thun, um den Rückzug nach Lydenburg zu vereiteln. Das soll gelingen entweder dadurch, daß General Butler sich bemüht, über Laingsburg in Natal einzudringen und die Eisenbahn Pretoria-Lourenco Marques zu erreichen, um den Boeren hier den Weg zu verlegen, oder dadurch, daß Lord Roberts unter Aufrechterhaltung des linken Flügels, starker Verteidigung des rechten Flügels und Umzügelung des feindlichen linken Flügels versucht, das Boerenheer nach Westen hin von seiner Rückzugslinie abzuwerfen.

Überingenieur Kleine und Dr. Krause, die hauptsächlich die Zerstörung der Johannesburger Grubenwerke beauftragt hatten, halten heute die Lage in dieser Hinsicht für sehr bedenklich. Sämtliche deutsche und französische Grubeninspektoren und alle ausländischen Mitglieder der Bergwerksverwaltung sollen zurückgetreten sein, um gegen den Zerstörungsplan zu protestieren.

Nach der "Daily Mail" hoffte die Zerstörungspartei in dem Angriff auf Johannesburg den Vorwand zum Handeln zu finden. Die Regierung wog einstweilen nicht, die Gruben und den Privatbesitz ohne plausiblen Grund anzusteuern. Pauls Meier und General Botha sien angeblich entschieden gegen die Zerstörung eingetreten, da beide Großgrundbesitzer seien und die Beschädigung ihres Eigentums befürchteten. Sie hätten jedoch von der Regierung keinen befriedigenden Bescheid erhalten.

Wie man in Berliner Kreisen über die Sache denkt, geht aus folgender Mittheilung der "Halleischen Zeit." hervor: Aus Berlin wird und geschrieben: Wiederbolt in neuerdings von eingeladenen fremden Gesandten in Pretoria vergeblich ver sucht worden, von der Regierung der Südafrikanischen Republik eine blutige Erklärung darüber zu erhalten, wie sie sich zu den Goldminen zu stellen gedachte. Der Grund der Anträge waren Anfragen von mächtigen Verbindungsleuten in Transvaal, die die Absicht einer Besetzung der Johannesburger Minen durchdringen ließen. So hat beispielsweise der Staatssekretär Reich von einem "Brande von Medau" gesprochen. Deutliche Auseinandis chen könnten so ausgelöst werden, als auch man Europa zum Einschreiten in dem Kriege mit England zu bewegen. Die Boeren wüssten aber genau, daß eine Intervention von außen nicht stattfindet. Würden die Minen zerstört werden, so würde damit nicht nur das internationale Geschäftskapital getroffen, sondern auch weitverzweigte Kreise des Mittelstandes, die ihr Geld in Goldminen-Aktionen angelegt haben, in hohem Grade in Weißenseit gezwungen werden. Es handelt sich hier nicht um kleine Summen, sondern um eine städtische Zahl von Millionen. Einem sozial verhindigen Mann, wie dem Präsidenten Krüger, ist eine Wahrheit, die die Interessen der neutralen Mächte schützt, ohne den Boeren zu nützen, nicht zu zutrauen. Bedenkt würde ein Zerstörungsact ohne politischen Sinn, wie die Vernichtung der Minen sein würde, die Sympathien für die Boeren nicht vermehren.

Aus dem Lagerleben der Boeren.

Die "Straße Post" veröffentlicht einen Brief aus dem Boerencamp am Boggaberg, Natal, vom 10. April. Der Verfasser ist ein ehemaliger deutscher Offizier. Er schreibt unter Anderem:

„An die siegreiche Regierungheit des Heidelberg-Commandos während des Feldzuges wird man hier im Lager auf Schrift und Print erinnert. Hat die Hölle von uns nicht auf englisches Truppentreffen, fast in allen den alten und verfehlten Gütern der Boeren jungen Spannen mit den Initiativen der englischen Regierung. „Oan Jan“, der mit seinen drei Söhnen mit mir im Jahr 1880, führte ein Ver-Methode-Gesetz, da sein Bruder am Kolbenballen gestorben ist. „Munition“ dagegen ist hier im Lager voll auf vorausden. „Oan Jan“ ist älter als 20 Jahre, aber noch nicht mehr jenen Patrouillenabend ein englisches Truppentreffen mit Beleidigungen. Auf dem Kappehöch ist gegen das „Heckel“: „Dies ist mon droit.“ Selbstverständl. Dum-Dumgeschütze haben wie fast alle. Wie haben sie den Vermundeten und Gefallenen aus den Tiefen geholt. Es gibt von diesen „uncommissarischen“ Geschützen drei Arten. Bei den ersten ist der vorher Theil des Mantels weggedreht und die Sprengkugel, bei den zweiten in diese flämische Spalte aufgesteckt und die Sprengkugel, bei den dritten ist der Geschossmantel der Länge nach 4 Mal bis auf den Rand gespannt. Eine von den Heidebergern wurde am „Gossens“, jenseits des Capo, von einem Geschütz der letzten Art verwundet. Das Geschütz lag vor ihm auf einer Seite und zwisch ihm das ganze Gesicht, ohne ihn jedoch ernstlich zu verletzen. Heute ist er wieder hier und trägt nur noch die unangenehme Narbe Karben im Gesicht. Vor dem eines Teils steht ein englischer Wagen, vor dem anderen ein englische Karre, während ein großer Teil unserer Soldaten unter seinem Schilde kommt. — Wie ich Ihnen schon sagte, erhält ein nicht unbedenklicher Prozessus Urlaub auf 12 oder 15 Tage nach Kasse. Man kann den Urlaub, der eine oder drei Monate an Jahren kommt, verlängern, und es werden bis 20 Pfund Sterling gleich 400 für die solche „Post“ bezahlt. Keine Reute machen davon ausgiebigen Gebrauch.“

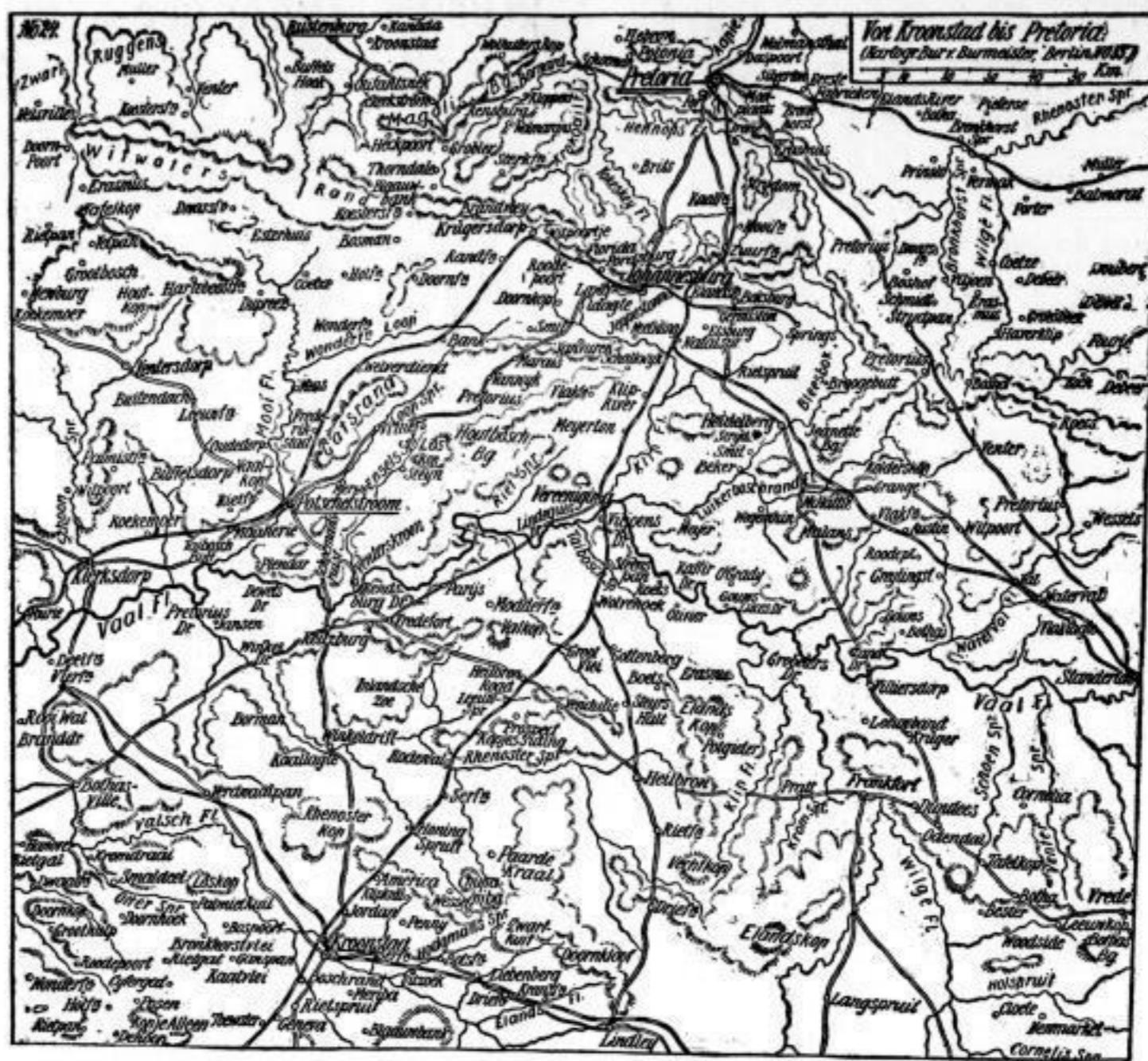
Es ist schon daraus hingewiesen worden, welchen verhängnisvollen Einfluß auf die Kriegsführung diese Urlaube ausgeübt haben.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 29. Mai. Wie in den evangelischen Kreisen Sachsen durch die Kriegerungs-Angelegenheit hervorgerufene Erregung wurde definitiv wesentlich verstiegt durch die Mittheilung, daß von militärischer Seite die Neuerung gefallen sei: „Nun gerade werden evangelische Soldaten und Kubatten Verwendung finden.“ Derg. schreibt die „Allgemeine Evangelische Kirchenzeitung“ über diese Neuerung:

„Sie ist wohlthätig im offiziellen Auftrag des Kriegsministers gegenüber dem Militärgeschäftlichen, der auch unter Vertheilung des Schutzes seitens des Consistoriums bestrebt war, durch die Herstellung der Kubatten erhoben sollte, vor hinzugezogenen Jungen gesprochen worden, mit dem Zulose: „dem Krieger gebe die ganze Sache gar nichts an.“ Wir haben die Worte durch den Mund hörten, so dem sie gethan sind, und aufmerksam beobachtet lassen. Diese heile Neuerung läßt erkennen, wie wenig Entgegenkommen wir zu erwarten haben.“

Nach dieser Mittheilung ist es zweckmäßig, daß die Angelegenheit nicht im Landtage zur Sprache gebracht werden ist. Lediglich wäre die Quelle, aus der die „Allg. Ev.-Luth. Kirchenzeitung“ geschöpft hat, auch den Wit-



gliedern beider Kammern zugänglich gewesen. Wenn übrigens das genannte Blatt seiner Meinung hinzufügt:

„Die politische Presse in ihrer amtlichen und nichtamtlichen Organen habe es leider fast aufzugeben nicht für wichtig, ein entschuldigend Wort zu reden, sondern begnügt sich mit der Wiedergabe der offiziellen Verschleierungen“. So ist das leider zutreffend. Außer dem „Leipziger Tagblatt“ haben nur ganz vereinzelte politische Blätter ein energisches Wort zu reden gewagt.

△ Berlin, 28. Mai. „Unentbehrliches Fernbleiben von der nämlichen Abstimmung über das Fleischschangesetz“ hat ein bissiges antisemitisches Organ dem nationalliberalen Reichstagabgeordneten Dr. Semler vorgeworfen und an, diese Thatache einen unfreundlichen Kommentar gehabt. So liest man in dem Organe der Reichspartei, der „Post“, die dann fortfährt:

„Eine oder diesen Kommentar legenderhand annehmen zu wollen, müßte wie andererseits die Beweisführung über dieses Vorwurfs als berechtigt anerkennen. Dr. Semler war auf ein wirtschaftliches Programm gekommen; bei einer Abstimmung über eine wirtschaftliche Frage, wie das Fleischschangesetz, darin er ebensolehr nicht schien. Klaßierung über den Grund seines Fernbleibens wird unerlässlich sein.“

Wie können diese Klaßierung geben, und zwar auf Grund der Abstimmungsliste in dem amtlichen statutarischen Bericht. Darin ist das Schätzchen 5730 zu lesen, daß unter denselben, die für das Schätzchen- und Fleischschangesetz gestimmt haben, der nationalliberale Reichstagabgeordnete Dr. Semler sich befindet. Dagegen finden wir, daß von der Reichspartei nicht weniger als der siebente Theil gestimmt hat, ohne daß das „Post“ darüber in „Verwunderung“ gerathen ist.

* Berlin, 28. Mai. (Dichten für die Reichstagsabgeordneten?) Der „Berl. Volks-Ztg.“ schreibt heute:

„Im Bundesstaatsschulen schwob zur Zeit Erwähnungen wegen Gewöhnung von Tagesschulern an die Reichstagsabgeordneten. Der Reichstag hat bekanntlich wiederholt seit einer langen Reihe von Jahren die Aufhebung des Artikels 32 der Reichsverfassung verlangt, wonach die Mitglieder des Reichstages als solche keine Bevollmächtigung oder Entschuldigung besitzen dürfen. Bloß scheiterte dies Verlangen an der Forderung der Regierung nach gleichzeitiger Änderung des Reichstagswahlrechts, worauf der Reichstag nicht eingehen wollte. Jetzt beschließt sich die Forderung der Regierung auf eine Änderung des Artikels 25 der Reichsverfassung, wonach im Falle der Auflösung des Reichstages innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler, und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstagsversammlung werden müssen. Das Verlangen der Regierung soll jetzt dahin gehen, daß nach vierzehn Tagen nach Auflösung des Reichstages beziehungsweise nach Schluß der Legislaturperiode Wahlen stattzufinden hätten. Damit würde die Wahllokation beschränkt werden.“

„In einer Vorlage in dieser Session ist selbstverständlich nicht mehr zu denken, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag im Winter sich mit dieser Frage zu befassen haben wird. Denfalls ist die Frage wegen der Gewöhnung von Tagesschülern an die Reichstagsabgeordneten, vielleicht in Folge der Obstruktion aus Anlaß der lex Prinzipi in Diskussion und dürfte nun nicht mehr von der Tagesschule verschwinden.“ Nun wird man wohl daran denken, abzuwarten, ob die Obstruktion aus Anlaß der lex Prinzipi in Diskussion und dürfte nun nicht mehr von der Tagesschule verschwinden.“ Nun wird man wohl daran denken, abzuwarten, ob die Obstruktion aus Anlaß der lex Prinzipi in Diskussion und dürfte nun nicht mehr von der Tagesschule verschwinden.“

— Die kaiserlichen Bringen in Potsdam nach Berlin ab.

— Der Hof hat für den Prinzen Wilhelm von Hessen Trauer auf 10 Tage angelegt.

— Der Bundesrat versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. Vorher berichtete die vereinigte Ausschüsse

für Handel und Verkehr und für Eisenbahnverbindungen, sowie die vereinigte Ausschüsse für Industrie, für Boden- und Steuerwesen und für Eisenbahnverbindungen.

— Wie schon gemeldet, ist dem Reichstage noch ein Nachtrag zur internationalen Sanitätsconvention zugegangen. Nach der Vorlage soll dem Artikel 35 des besondern Reglements „Maßnahmen an Bord der Pilgerfahrt“ folgende Fassung gegeben werden: „Jeder Kapitän, der überführt wird, ohne Ausweichfahrt einschließlich gegebenen Falles eines zweiten im Gemüth der Befehlshaber des Artikels 11 ermächtigte Kapitän Pilger an Bord zu haben oder gehabt zu haben, verfällt in eine Geldstrafe von 300 thür. Pfund.“

— Über die Panzerplatten-Fabrikat ist in der Budgetcommission des Reichstags eingehend verhandelt worden. Wie aus den früheren Berichten bereits bekannt ist, sprach sich der Regierungsvorsteher über die Schwierigkeiten und Bedenken aus, die der Errichtung eines staatlichen Betriebes für diesen Fabrikationszweig entgegenstehen. So ist die Regierung vertrieben jedoch noch die nachstehende Ausweitung des Regierungsvorsteher mittheilt zu werden:

Der Ministeriumsverwaltung befinden sic, Concessions zu schaffen und die Monopole zu durchbrechen. Weder hofft die Regierungsvorsteher über die Schwierigkeiten und Bedenken aus, die der Errichtung eines staatlichen Betriebes für diesen Fabrikationszweig entgegenstehen, noch weitere Hindernisse ohne sehr großes Risiko für die Fabrikation einschließen könnten. Im gleichen Sinne wie auch ein Theil der Commissionmitglieder sag:

— Die Drohung der „Kölner Volks-Zeitung“, daß das Centrum in folge seiner maßgebenden Erfahrungen beim Deutschen-Krieg nunmehr einen ewigen Bund mit den Conservativen schließen werde, findet, wie zu erwarten war, im ganzen Theile der liberalen Presse nur sehr bedingte Zustimmung. So schreibt der „Westfäl. Merkur“:

„Die Centrumspolitik wird nach wie vor bestimmt durch das Interesse, welches Partei die ausschlaggebende Stellung in den Reichstagen zu erhalten. Also muß unter Wohlstand dahin gehen, daß weder eine Cartellvereinheit, noch eine Reichsliste des Interesses ist. Wer die glaubt, daß das Centrum bei einer Entwicklung oder einer Streitigkeit mit der einen Seite des Reichstages als solche keine Bevollmächtigung oder Entschuldigung besitzen dürfen. Bloß scheiterte dies Verlangen an der Forderung der Regierung nach gleichzeitiger Änderung des Reichstagswahlrechts, worauf der Reichstag nicht eingehen wollte. Jetzt beschließt sich die Forderung der Regierung auf eine Änderung des Artikels 25 der Reichsverfassung, wonach im Falle der Auflösung des Reichstages innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler, und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstagsversammlung werden müssen. Das Verlangen der Regierung soll jetzt dahin gehen, daß nach vierzehn Tagen nach Auflösung des Reichstages beziehungsweise nach Schluß der Legislaturperiode Wahlen stattzufinden hätten. Damit würde die Wahllokation beschränkt werden.“

— Der Reichstag will noch wie vor bestimmt durch das Interesse, welches Partei die ausschlaggebende Stellung in den Reichstagen zu erhalten. Also muß unter Wohlstand dahin gehen, daß weder eine Cartellvereinheit, noch eine Reichsliste des Interesses ist. Wer die glaubt, daß das Centrum bei einer Entwicklung oder einer Streitigkeit mit der einen Seite des Reichstages als solche keine Bevollmächtigung oder Entschuldigung besitzen dürfen. Bloß scheiterte dies Verlangen an der Forderung der Regierung nach gleichzeitiger Änderung des Reichstagswahlrechts, worauf der Reichstag nicht eingehen wollte. Jetzt beschließt sich die Forderung der Regierung auf eine Änderung des Artikels 25 der Reichsverfassung, wonach im Falle der Auflösung des Reichstages innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler, und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstagsversammlung werden müssen. Das Verlangen der Regierung soll jetzt dahin gehen, daß nach vierzehn Tagen nach Auflösung des Reichstages beziehungsweise nach Schluß der Legislaturperiode Wahlen stattzufinden hätten. Damit würde die Wahllokation beschränkt werden.“

— Der Reichstag auf Sonnabend fand hier eine von sozialdemokratischer Seite eindringliche Versammlung von Angestellten der bürgerlichen Strafbeamten statt. Nachdem ein austwärtiger Redner einen Vortrag über die Arbeitswelt wiedergestellt hatte, wurde eine den Beitrag in den bürgerlichen gewerkschaftlichen Vereinen eingesammelt. Den beteiligten 22 Strafbeamten angestellt wurde, aber gestern früh, als sie ihren Dienst antreten wollten, eine Verharrung zu 24 Stunden. Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Strafbeamten forderte sofort die Entlassung der beteiligten Beamten.

* Braunschweig, 27. Mai. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend fand hier eine von sozialdemokratischer Seite eindringliche Versammlung von Angestellten der bürgerlichen Strafbeamten statt. Nachdem ein austwärtiger Redner einen Vortrag über die Arbeitswelt wiedergestellt hatte, wurde eine den Beitrag in den bürgerlichen gewerkschaftlichen Vereinen eingesammelt. Den beteiligten 22 Strafbeamten angestellt wurde, aber gestern früh, als sie ihren Dienst antreten wollten, eine Verharrung zu 24 Stunden. Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Strafbeamten forderte sofort die Entlassung der beteiligten Beamten.

* Hannover, 27. Mai. Auf die Forderung der Strafbeamten-Angestellten, den Zoll zu erhöhen und die Dienstzeit zu verlängern, bat, wie bereits mitgetheilt, die Direktion mit der Bekanntmachung der Gehaltsliste geantwortet. Außerdem hielten höchst geschäftig.

Groß von der Osten-Saden ein Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus.

— Französische und deutsche Geistliche in Rom.

Der römische Bischofskeller des „L. T.“ meldet folgendes:

„Von einem deutschen Geistlichen erahnt ich eines über einen unglaublichen Vergang, dessen Schauspiel der Weltkrieg anähnlich den längsten großen Pilgermarsches am Festtag war. Von den Geistlichen des Reichs stammten die in den Mindesten sozialen Deutschen ihre Kirchenlieder in deutscher Sprache an. Sofern begannen die französischen Pilger wie auf Kommando zu singen, zu pfeifen und die Deutschen in höchster Weise zu unterbrechen. Die wiederholten Versuche der Deutschen, ihre Kirchenlieder zu singen, wurden in höchster Weise verhindert. Da gegen durften die Franzosen ihre Lieder singen, ohne im Gottesdienst bekehrt zu werden. Schließlich kam es zu denartigen Szenen, daß französische Geistliche einen deutlichen Anteil in der Peterskirche erzielten, was die Deutschen im Interesse des lieben Friedens unbegreiflicher Weise hinnehmen. Das Erstes des Reichs mögte den unzähligen Sorgungen ein Ende. Wie es heißt, haben die Deutschen, bei welchen eine natürliche Entstehung besteht, die Sache dem Kaiser dennoch dennoch und eine starke Unterstützung bestrebt.“

Die Bestätigung muß abgewartet werden. Bis den Papst ist, falls die Sache wahr sein sollte, wenig zu rechnen.

— Der Schah von Persien, Russischer-Eddin, wird noch den bis jetzt getroffenen Dispositionen, von Petersburg kommend, voraussichtlich am 23. Juli d. J. officiell in Berlin eintreffen und mit seinem großen und gloriosen Gefolge als Gast des Kaisers im königl. Schloß Bellevue Wohnung nehmen. Sein Aufenthalt hier ist nur auf vier Tage berechnet; denn schon am 27. Juli beabsichtigt der Schah, die deutsche Reichsstadt wieder zu verlassen, um sich zur Weltstellung nach Paris zu begeben. Dort wird der persische Herrscher bis zum 8. August verweilen, dann geht die Reise mit längstem oder kürzerem Aufenthalte nach London, Brüssel, Paris, Dresden, Wien, Pest und Konstantinopel. Der Besuch in der türkischen Hauptstadt wird vom 8. bis 14. September dauern. Von dort begiebt sich der Schah mittels Eisenbahn zur persischen Grenze zurück, wo seine Ankunft am 29. September zu erwarten steht.

— Der kaiserliche Gelande in Tokio, Ost von Yokohama, hat eines Urlaubs angezeigt. Wider der Abwesenheit des Geschäftsführers fungiert der erste Sekretär der Gesandtschaft, Pegazowski, als Geschäftsführer. — Der französische konsularische Gesandte de Lapeyrière hat seinen Platz in Tokio mit längerem Urlaub verlassen. Während desselben fungiert der erste Sekretär der Gesandtschaft de Aguilar als konsularischer Geschäftsführer.

* Posen, 27. Mai. Wie die „Gazeta Narodowa“ meldet, verlassen die Einwohner der drei deutschen Kolonien Königsberg, Gittersee und Baranowka in Galizien aufwändige Befestigungen ihrer Wohnhäuser und stecken nach der Provinz Posen über, wo sie von der Ausstellungskommission Befreiung zu sehr billigen Preisen zugewiesen erhalten. Die von den Deutschen verlassenen Widerterein erwerben die dortigen Bewohner.

* Braunschweig, 27. Mai. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend fand hier eine von sozialdemokratischer Seite eindringliche Versammlung von Angestellten der bürgerlichen Strafbeamten statt. Nachdem ein austwärtiger Redner einen Vortrag über die Arbeitswelt wiedergestellt hatte, wurde eine den Beitrag in den bürgerlichen gewerkschaftlichen Vereinen eingesammelt. Den beteiligten 22 Strafbeamten angestellt wurde, aber gestern früh, als sie ihren Dienst antreten wollten, eine Verharrung zu 24 Stunden. Sie wurden sofort entlassen, nachdem ihnen der Zoll für eine vierzehntägige Arbeitszeit aufgezahlt war. Der Vorsitzende der Direktion war den Leuten vorher erklärt worden, daß sie ihre Wohnungen gegenüber den Besuchern jener Versammlung treffen werde.

* Hannover, 27. Mai. Auf die Forderung der Strafbeamten-Angestellten, den Zoll zu erhöhen und die Dienstzeit zu verlängern, bat, wie bereits mitgetheilt, die Direktion mit der Bekanntmachung der Gehaltsliste geantwortet. Außerdem hat sie 35 Beamte sofort entlassen. In einer in der

Aus Bädern, Kurorten und Sommerfeischen.

S-Bad Soden im Taunus, welches seine Bedeutung als kleiner Kurort immer behauptet hat, hat durch zahlreiche in den letzten drei Jahren geschaffene Neuerungen die Aufmerksamkeit der medizinischen Fachgesellschaften auf sich gekehrt. Nach langem Bemühen gelang es der Verwaltung, den bereits 1857 erbaute kühler Thermenbad pralbad vom Kneippbad zu trennen. Die nach den neuesten hygienischen Anforderungen hergestellten Pralbäder ohne jedes Reizschwundverlust in der Wanne lebt sich an die Luft treten zu lassen. Einfache Saalläden, elegante Bäder, Kleiderläden, fröhliche Duschen u. verschwundene Anlage. Durch die Schaffung einer so fast thierischeartigen Quelle ist für die Aufnahme von Durstleidenden, Gicht- und Rheumatischen Leidern ein geradezu wundervolles Kurmittel gefunden worden. Soden im Taunus und im Kreis, in vielen das rechte Recht und einen ganz einwandfreien Arzt Prof. Dr. Scholtz der habe als aufg. und wird Soden gebraucht berichten sein, eine Heil in unzählige Heilquellen ausfüllen. Soden der Bäder dieser vornehmlich den Herzleidenden, den Rheumatischen Leidern und Gichtlern zu Gute kommen Kurmittel hat Soden keine übrigen Indikationen nicht verwandt. Für die Erkrankungen der Atmungsorgane steht neben 24 Thermenräumen ein großes, luxuriöses Kurhaus des Corps der grünen Goldkugelkönigspalast zur Verfügung. Für Wogensteine und Torniedende sind verschiedene Curios des Auforderns der modernen Physiologie entsprechend eingesetzt. Soden werden die mit großen Lungen gezeichneten Auswirkungen hier zu Werten kommen.

Tageskalender.

Unter unten am Kopf des Blattes genannten Städten sind zur Nachahme der Instruktion für die Leipziger Tageblätter verstreut:

- G. L. Taube & Co., Fleischstraße 34 (Teil König, Gasthof und Nagler, Grimmaische Str. 21, I., Antikenhändler), Grimmaische Str. 19, Eins. Nicolaistr., Adolf Wölfe, Grimmaische Str. 27, I., Robert Brauns, kleine Fleischergasse 13, I., C. Eugen Jost, Nicolaistraße 51, I., Leipzig-Aue, (H. H. Schmidt), Rossmarkt, p., Grimmaische Straße 12, Fleischstraße 32, Wilhelm Rieg, Fleischstraße 33, Vollmar Rieger, Fleischstraße 35, B. Neumann & Co., Rossmarkt-Straße 29 II, Otto Engelsmann, Rossmarkt-Straße 1, G. Dingeldey, Rossmarktstraße 13/14, Mödel & Greber, Rossmarkt 3.**

In Leipzig: Anger: C. C. Schlier, Rossmarktstraße 29, in Leipzig-Gohlis: Robert Altmann, Delitzscher Straße 6, in Leipzig-Gohlis: Robert Altmann, Unterholzner Straße 5, in Leipzig-Gohlis: C. A. Rieger, Schlossstr. 1, port., in Leipzig-Kleinpellin: Albert Lindner, Weitlinger Straße 51, in Leipzig-Knauthald: P. und Annae. Rieger, Fleischstraße 1, in Leipzig-Knauthald: A. Goher, Fleischstraße 31, in Leipzig-Piesberg: Georg Bräuer, Fleisch. Str. 7a, in Leipzig-Knauthald: O. Schmidt, Rossmarkt 67, port., in Leipzig-Vollmersdorf: Georg Niemann, Tonndorf 55.

Kaisers. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1: Gebäude am Augustaplatz 3.

- a. Postbüro: Annahme u. Ausgabe an Poststellen u. Postbeamten, sowie Ausgabe der Postagentur, Postvertriebsbeamten im Kleinpellin, (Friedensstr. beim Postamt 13.) b. Grimmaischer Steinweg 9 (Kardi.): Post-Annahme und Ausgabe posttragender Brieftauben.
- Telegramm-Annahme im Postgebäude am Augustaplatz, Einzug: Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoss.
- Postamt 2:** Am Dresdener Bahnhofe.
- a. Ausgabe (gegenüber d. Postamt 1): Annahme von Einschreibebriefen außerhalb der Schalter und von Postsendungen, Brief- und Belegschaftsposten.
- b. Einzug Postamt 2 (1. Durchfahrt, Thür. v. 1. Postamt aus rechts): Annahme von Einschreibebriefen außerhalb der Schalter und von Postsendungen.
- Postamt 14 (Friedensstr. 15, 15 (Leipzig-Knauthald, Friedensstr. 64). Postamt Leipzig-Ang.-Gohlis (Gohliser Straße 6, Poststelle des Postamts 12).
- * Postamt 15 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 16 (Leipzig-Knauthald, Friedensstr. 13).
- Postamt 17 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 18 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 19 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 20 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 21 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 22 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 23 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 24 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 25 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 26 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 27 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 28 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 29 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 30 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 31 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 32 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 33 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 34 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 35 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 36 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 37 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 38 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 39 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 40 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 41 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 42 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 43 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 44 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 45 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 46 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 47 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 48 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 49 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 50 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 51 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 52 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 53 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 54 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 55 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 56 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 57 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 58 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 59 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 60 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 61 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 62 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 63 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 64 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 65 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 66 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 67 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 68 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 69 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 70 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 71 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 72 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 73 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 74 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 75 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 76 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 77 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 78 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 79 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 80 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 81 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 82 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 83 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 84 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 85 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 86 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 87 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 88 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 89 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 90 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 91 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 92 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 93 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 94 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 95 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 96 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 97 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 98 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 99 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 100 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 101 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 102 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 103 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 104 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 105 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 106 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 107 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 108 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 109 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 110 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 111 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 112 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 113 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 114 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 115 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 116 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 117 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 118 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 119 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 120 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 121 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 122 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 123 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 124 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 125 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 126 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 127 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 128 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 129 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 130 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 131 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 132 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 133 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 134 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 135 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 136 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 137 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 138 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 139 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 140 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 141 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 142 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 143 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 144 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 145 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 146 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 147 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 148 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 149 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 150 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 151 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 152 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 153 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 154 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 155 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 156 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 157 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 158 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 159 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 160 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 161 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 162 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 163 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 164 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 165 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 166 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 167 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 168 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 169 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 170 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 171 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 172 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 173 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 174 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 175 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 176 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 177 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 178 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 179 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 180 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 181 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 182 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 183 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 184 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 185 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 186 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 187 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 188 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 189 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 190 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 191 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 192 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 193 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 194 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschriften, Briefe und Belegschaftsposten.
- Postamt 195 (Leipzig-Gohlis): Annahme von Postschr

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 270, Dienstag, 29. Mai 1900. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

S. N. C. Leipzig, 29. Mai. Der nationalliberale Sammelvein für das Königreich Sachsen wird am Sonntag, den 1. Juni in Dresden zu einer außerordentlichen Vertrauensmänner-Versammlung zusammenkommen, um auf Grund der neuen Sogungen die Wahl des Landesbaudienstes und des Vorstandes vorzunehmen.

—
2. Leipzig, 29. Mai. Am 1. Juni d. J. wird für die Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrkarten bestimmt ein neuer Tarifvertrag mit Ueberschläge einführen. Beide Deutschen sind gesetzlich zum Preise von 25.— bei den Ausgabenstellen für Reichspost und bei allen sächsischen Stationen künftig zu erlangen. Davor gingen sie, daß durch das neue Vertragsjahr folgende Fahrkarten mit nachweiser Gültigkeit eingeführt werden: zwischen Dresden und Magdeburg über Leipzig-Dahle über Hallenberg-Jerichow zwischen Dresden-Mittweida über Meissen-Döbeln über Bitterfeld-Chemnitz zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof) oder Thüringer Bahnhof und Mühlberg über Hof-Reichenburg oder über Hof-Altenberga, aber über Probstzella-Nürnberg, zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof oder Thüringer Bahnhof) und Nürnberg über Hof oder über Probstzella, endlich zwischen Gotha-Bahnhof und Hirschberg oder Egert über Plauen i. S. oder über Borsiggründelitz i. S. oder über Weißiggrün-Schönau. Außerdem wird ein durchgehender Fahrkarte zwischen Gera eingeführt und die neuerrichtete Bahnlinie Zwönitz-Schleibenberg in den Verkehr eingezogen.

Wie in früheren Jahren werden auch heuer in den Pfingst-, Sommer- und Michaelisferien die Schüler- und Studentenbergen des sächsischen Erzbistums ihre Thore öffnen, um wundernde Zöglinge unterzubringen. Einzelheiten gesellte sich ausführlich auszuhandeln, d. h. ihnen freies Nachfolgen zu gewähren. Voraussetzung für die Bewilligung ist freilich der Besitz einer Ausweiseiste, welche durch die betreffende Schulleitung von der Haupthochschule in Hohenelbe zu besitzen war. Nur Inhaber einer solchen Karte finden Aufnahme in den Herbergen. Die Zahl der Erzbischöflichen-Herbergen hat sich auch heuer wieder vermehrt, da eine solche in Gericberg eingerichtet wurde. Es gibt nunmehr Schülernutzungsräume innerhalb des sächsischen Erzbistums und Vogtlandes an folgenden Orten: Altenburg, Gotha, Bamberg, Bautzen, Crimmitschau, Eilenburg, Freiberg, Jöhstadt, Radeberg, Klingenthal, Kreis bei Gera, Lauterbach, Marienberg, Oberberg, Osterzgebirge, Reichenberg, Reichenbach, Saida, Schleiz, Schottwitz, Stötteritz, Stollberg und Zwickau, demnach 22. Eine bedeutende Vermehrung also, seitdem der Erzbischöfliche zu Chemnitz (1883) die ersten Herbergen in dem bezeichneten Gebiete gründete. Aber auch auf der böhmischen Seite des Erzbistums fehlt es nicht an ähnlichen Einrichtungen, da dort Herbergen in Brüx, Einsiedel, Elbogen, Freiberg, Gerasdorf, Görlitz-Gauerkowitz, Gräfenhain, Johannishammer, Jossenthal, Raden, Komotau, Osek, Neukirch, Olbersdorf und Schlossmörbitz bestehen. Die böhmischen Herbergen sind jedoch zu Pfingsten noch nicht geöffnet, sondern nehmen Besuch erst vom 16. Juli bis 14. September auf.

—
3. Leipzig, 29. Mai. Die Gründung der Stadt Leipzig, die bekanntlich von dem Kaufmann Carl Ferdinand Höhne (gestorben 5. November 1872) zu Penforn und Zweiten der Wohlthätigkeit und Rücksicht erichtet wurde, beträgt auf 120000 M. Nach dem Herrn C. F. Höhne und 50000 M. Vermächtnis des Herrn Peter Lohmann, geb. Penforn. Es vermeidet sich aber dieses Kapital im Laufe der Zeit dadurch, daß jährliche legitime Befüllung des Stifters 10 Proc. der nach Gewährung der testamentarisch vertragten Jahresbeiträge verbleibenden Rente aus dem Stiftungsvermögen zurückgeführt werden. Der durch diese Rücksicht gebildete und durch Zins und Zinseszins anwachsende Fond soll nach 60 Jahren den Stiftungsmannsvermögen überschreiten. Zu Beginn des vergangenen Jahres betrug dieser sogenannte 50jährige Kapital-Anfangsbetrag 164 658,45 M. Im Jahre 1898 wurden noch den im Berichtsbericht gegebenen Zusammenstellungen außer den Lebenden und den im Rhöschens und Lehmann'schen Testamente ausdrücklich bestimmten Zuliebenden nach bewilligt: 5000 M. als brutto der der Gebäuden-Congressdirektion hier zugewilligte fünf Jahre später; 2000 M. der Kirche zu St. Johannis in Leipzig zur Erneuerung der Grableine und Grabstein in der Kirche und des Altars; 1671,33 M. zum Bau des zweiten Bandes: Aus Leipzig Vergangenheit; 500 M. der pädagogischen Centralbibliothek (Klemens-Schiff); 300 M. zu den Unfalten der Hochschulvorträge für Feiermann, und 300 M. dem Germanischen Museum in Altenburg, Pflegeschule Leipzig.

—
4. Leipzig, 29. Mai. (Arbeiterbewegung.) Das Agitationsskomitee der sozialdemokratischen Partei für die beiden Leipziger Reichstagswahlkreise hatte für gestern eine Parteiveranstaltung nach dem Rathaus einberufen, zu der sich gegen 800 Personen beider Geschlechter eingefunden hatten. Die Tagessordnung lautete: 1) Die politische Frage; 2) Bericht über die Landeskongress; 3) Bericht des Presseamtes. Der Eintritt in die Tagessordnung bemerkte der Vorsteher, Herr Grenz, als Mitglied des Agitationsskomites: Es sei angezeigt worden, verschiedene Kommunisten innerhalb der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion mit aus der Tagessordnung zu legen dies sei jedoch nicht geschehen, da später eine besondere Veranstellung wegen der Stadtverordnetenwahlen einberufen werde, und diese sollte sich mit den in Frage kommenden Angelegenheiten beschäftigen. Weiter bemerkte Herr Grenz: Im Korrespondent für Deutschlands Büdnerbruder sei die sozialdemokratische Parteileitung mehrfach angegriffen worden. Dies sei erst kürzlich wieder durch einige

Fragestellungen geschehen. Die Parteileitung habe jedoch keine Verantwoording, auf solche in der Gewerkschaftspresse geschriebe Fragen jederzeit Antwort zu geben. Hierzu gaben die Parteiveranstaltungen, besonders diejenigen, in denen die Parteileitung über ihre Tätigkeit Redenschatz ablegt, genügend Gelegenheit. Herr Dr. Schonlank sieht dann einen längeren Vortrag über die politische Lage, wobei er sich namentlich an die Verhandlungen der Box Heinz im Reichstag und an die damit verbundene Dokumentarfrage hält. Er behauptet die Obstruktion der Linken, wenn es sich gegen das Centrum und dessen Führer vertrete, und setzt dies dann, wie das Fleischhauerei und schließlich über die Flottenverträge, sowie über die Steuern und Zölle, ohne etwas Neues oder besonders Bemerkenswertes zu erholen. Herr Grenz berichtet dann über die an Ihnen in Dresden abgehaltene Landeskongressversammlung der Sozialdemokratischen Partei, und Herr Behr stellt im Namen des Presseamtes den Antrag, den Abonnementpreis der „Leipziger Volkszeitung“ von 1. Juli ab pro Monat von 60.— auf 70.— zu erhöhen. Er begründet diese Maßnahme mit der Preissteigerung des Papiers um 20 Proc., mit der schnelleren Lieferung der Zeitung und verschiedenen Neuerungen im technischen Betriebe. Der Antrag wurde angenommen.

—
5. Leipzig, 29. Mai. Am 1. Juni d. J. wird für die Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrkarten bestimmt ein neuer Tarifvertrag mit Ueberschläge einführen. Beide Deutschen sind gesetzlich zum Preise von 25.— bei den Ausgabenstellen für Reichspost und bei allen sächsischen Stationen künftig zu erlangen. Davor gingen sie, daß durch das neue Vertragsjahr folgende Fahrkarten mit nachweiser Gültigkeit eingeführt werden: zwischen Dresden und Magdeburg über Leipzig-Dahle über Hallenberg-Jerichow zwischen Dresden-Mittweida über Meissen-Döbeln über Bitterfeld-Chemnitz zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof) oder Thüringer Bahnhof und Mühlberg über Hof-Reichenburg oder über Hof-Altenberga, aber über Probstzella-Nürnberg, zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof oder Thüringer Bahnhof) und Nürnberg über Hof oder über Probstzella, endlich zwischen Gotha-Bahnhof und Hirschberg oder Egert über Plauen i. S. oder über Borsiggründelitz i. S. oder über Weißiggrün-Schönau. Außerdem wird ein durchgehender Fahrkarte zwischen Gera eingeführt und die neuerrichtete Bahnlinie Zwönitz-Schleibenberg in den Verkehr eingezogen.

Wie in früheren Jahren werden auch heuer in den Pfingst-, Sommer- und Michaelisferien die Schüler- und Studentenbergen des sächsischen Erzbistums ihre Thore öffnen, um wundernde Zöglinge unterzubringen. Einzelheiten gesellte sich ausführlich auszuhandeln, d. h. ihnen freies Nachfolgen zu gewähren. Voraussetzung für die Bewilligung ist freilich der Besitz einer Ausweiseiste, welche durch die betreffende Schulleitung von der Haupthochschule in Hohenelbe zu besitzen war. Nur Inhaber einer solchen Karte finden Aufnahme in den Herbergen. Die Zahl der Erzbischöflichen-Herbergen hat sich auch heuer wieder vermehrt, da eine solche in Gericberg eingerichtet wurde. Es gibt nunmehr Schülernutzungsräume innerhalb des sächsischen Erzbistums und Vogtlandes an folgenden Orten: Altenburg, Gotha, Bamberg, Bautzen, Crimmitschau, Eilenburg, Freiberg, Jöhstadt, Radeberg, Klingenthal, Kreis bei Gera, Lauterbach, Marienberg, Oberberg, Osterzgebirge, Reichenberg, Reichenbach, Saida, Schleiz, Schottwitz, Stötteritz, Stollberg und Zwickau, demnach 22. Eine bedeutende Vermehrung also, seitdem der Erzbischöfliche zu Chemnitz (1883) die ersten Herbergen in dem bezeichneten Gebiete gründete. Aber auch auf der böhmischen Seite des Erzbistums fehlt es nicht an ähnlichen Einrichtungen, da dort Herbergen in Brüx, Einsiedel, Elbogen, Freiberg, Gerasdorf, Görlitz-Gauerkowitz, Gräfenhain, Johannishammer, Jossenthal, Raden, Komotau, Osek, Neukirch, Olbersdorf und Schlossmörbitz bestehen. Die böhmischen Herbergen sind jedoch zu Pfingsten noch nicht geöffnet, sondern nehmen Besuch erst vom 16. Juli bis 14. September auf.

—
6. Leipzig, 29. Mai. Die Gründung der Stadt Leipzig, die bekanntlich von dem Kaufmann Carl Ferdinand Höhne (gestorben 5. November 1872) zu Penforn und Zweiten der Wohlthätigkeit und Rücksicht erichtet wurde, beträgt auf 120000 M. Nach dem Herrn C. F. Höhne und 50000 M. Vermächtnis des Herrn Peter Lohmann, geb. Penforn. Es vermeidet sich aber dieses Kapital im Laufe der Zeit dadurch, daß jährliche legitime Befüllung des Stifters 10 Proc. der nach Gewährung der testamentarisch vertragten Jahresbeiträge verbleibenden Rente aus dem Stiftungsvermögen zurückgeführt werden. Der durch diese Rücksicht gebildete und durch Zins und Zinseszins anwachsende Fond soll nach 60 Jahren den Stiftungsmannsvermögen überschreiten. Zu Beginn des vergangenen Jahres betrug dieser sogenannte 50jährige Kapital-Anfangsbetrag 164 658,45 M. Im Jahre 1898 wurden noch den im Berichtsbericht gegebenen Zusammenstellungen außer den Lebenden und den im Rhöschens und Lehmann'schen Testamente ausdrücklich bestimmten Zuliebenden nach bewilligt: 5000 M. als brutto der der Gebäuden-Congressdirektion hier zugewilligte fünf Jahre später; 2000 M. der Kirche zu St. Johannis in Leipzig zur Erneuerung der Grableine und Grabstein in der Kirche und des Altars; 1671,33 M. zum Bau des zweiten Bandes: Aus Leipzig Vergangenheit; 500 M. der pädagogischen Centralbibliothek (Klemens-Schiff); 300 M. zu den Unfalten der Hochschulvorträge für Feiermann, und 300 M. dem Germanischen Museum in Altenburg, Pflegeschule Leipzig.

—
7. Leipzig, 29. Mai. (Arbeiterbewegung.) Das Agitationsskomitee der sozialdemokratischen Partei für die beiden Leipziger Reichstagswahlkreise hatte für gestern eine Parteiveranstaltung nach dem Rathaus einberufen, zu der sich gegen 800 Personen beider Geschlechter eingefunden hatten. Die Tagessordnung lautete: 1) Die politische Frage; 2) Bericht über die Landeskongress; 3) Bericht des Presseamtes. Der Eintritt in die Tagessordnung bemerkte der Vorsteher, Herr Grenz, als Mitglied des Agitationsskomites: Es sei angezeigt worden, verschiedene Kommunisten innerhalb der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion mit aus der Tagessordnung zu legen dies sei jedoch nicht geschehen, da später eine besondere Veranstellung wegen der Stadtverordnetenwahlen einberufen werde, und diese sollte sich mit den in Frage kommenden Angelegenheiten beschäftigen. Weiter bemerkte Herr Grenz: Im Korrespondent für Deutschlands Büdnerbruder sei die sozialdemokratische Parteileitung mehrfach angegriffen worden. Dies sei erst kürzlich wieder durch einige

Fragestellungen geschehen. Die Parteileitung habe jedoch keine Verantwoording, auf solche in der Gewerkschaftspresse geschriebe Fragen jederzeit Antwort zu geben. Hierzu gaben die Parteiveranstaltungen, besonders diejenigen, in denen die Parteileitung über ihre Tätigkeit Redenschatz ablegt, genügend Gelegenheit. Herr Dr. Schonlank sieht dann einen längeren Vortrag über die politische Lage, wobei er sich namentlich an die Verhandlungen der Box Heinz im Reichstag und an die damit verbundene Dokumentarfrage hält. Er behauptet die Obstruktion der Linken, wenn es sich gegen das Centrum und dessen Führer vertrete, und setzt dies dann, wie das Fleischhauerei und schließlich über die Flottenverträge, sowie über die Steuern und Zölle, ohne etwas Neues oder besonders Bemerkenswertes zu erholen. Herr Grenz berichtet dann über die an Ihnen in Dresden abgehaltene Landeskongressversammlung der Sozialdemokratischen Partei, und Herr Behr stellt im Namen des Presseamtes den Antrag, den Abonnementpreis der „Leipziger Volkszeitung“ von 1. Juli ab pro Monat von 60.— auf 70.— zu erhöhen. Er begründet diese Maßnahme mit der Preissteigerung des Papiers um 20 Proc., mit der schnelleren Lieferung der Zeitung und verschiedenen Neuerungen im technischen Betriebe. Der Antrag wurde angenommen.

—
8. Leipzig, 29. Mai. Am 1. Juni d. J. wird für die Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrkarten bestimmt ein neuer Tarifvertrag mit Ueberschläge einführen. Beide Deutschen sind gesetzlich zum Preise von 25.— bei den Ausgabenstellen für Reichspost und bei allen sächsischen Stationen künftig zu erlangen. Davor gingen sie, daß durch das neue Vertragsjahr folgende Fahrkarten mit nachweiser Gültigkeit eingeführt werden: zwischen Dresden und Magdeburg über Leipzig-Dahle über Hallenberg-Jerichow zwischen Dresden-Mittweida über Meissen-Döbeln über Bitterfeld-Chemnitz zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof) oder Thüringer Bahnhof und Mühlberg über Hof-Reichenburg oder über Hof-Altenberga, aber über Probstzella-Nürnberg, zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof oder Thüringer Bahnhof) und Nürnberg über Hof oder über Probstzella, endlich zwischen Gotha-Bahnhof und Hirschberg oder Egert über Plauen i. S. oder über Borsiggründelitz i. S. oder über Weißiggrün-Schönau. Außerdem wird ein durchgehender Fahrkarte zwischen Gera eingeführt und die neuerrichtete Bahnlinie Zwönitz-Schleibenberg in den Verkehr eingezogen.

Wie in früheren Jahren werden auch heuer in den Pfingst-, Sommer- und Michaelisferien die Schüler- und Studentenbergen des sächsischen Erzbistums ihre Thore öffnen, um wundernde Zöglinge unterzubringen. Einzelheiten gesellte sich ausführlich auszuhandeln, d. h. ihnen freies Nachfolgen zu gewähren. Voraussetzung für die Bewilligung ist freilich der Besitz einer Ausweiseiste, welche durch die betreffende Schulleitung von der Haupthochschule in Hohenelbe zu besitzen war. Nur Inhaber einer solchen Karte finden Aufnahme in den Herbergen. Die Zahl der Erzbischöflichen-Herbergen hat sich auch heuer wieder vermehrt, da eine solche in Gericberg eingerichtet wurde. Es gibt nunmehr Schülernutzungsräume innerhalb des sächsischen Erzbistums und Vogtlandes an folgenden Orten: Altenburg, Gotha, Bamberg, Bautzen, Crimmitschau, Eilenburg, Freiberg, Jöhstadt, Radeberg, Klingenthal, Kreis bei Gera, Lauterbach, Marienberg, Oberberg, Osterzgebirge, Reichenberg, Reichenbach, Saida, Schleiz, Schottwitz, Stötteritz, Stollberg und Zwickau, demnach 22. Eine bedeutende Vermehrung also, seitdem der Erzbischöfliche zu Chemnitz (1883) die ersten Herbergen in dem bezeichneten Gebiete gründete. Aber auch auf der böhmischen Seite des Erzbistums fehlt es nicht an ähnlichen Einrichtungen, da dort Herbergen in Brüx, Einsiedel, Elbogen, Freiberg, Gerasdorf, Görlitz-Gauerkowitz, Gräfenhain, Johannishammer, Jossenthal, Raden, Komotau, Osek, Neukirch, Olbersdorf und Schlossmörbitz bestehen. Die böhmischen Herbergen sind jedoch zu Pfingsten noch nicht geöffnet, sondern nehmen Besuch erst vom 16. Juli bis 14. September auf.

—
9. Leipzig, 29. Mai. Am 1. Juni d. J. wird für die Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrkarten bestimmt ein neuer Tarifvertrag mit Ueberschläge einführen. Beide Deutschen sind gesetzlich zum Preise von 25.— bei den Ausgabenstellen für Reichspost und bei allen sächsischen Stationen künftig zu erlangen. Davor gingen sie, daß durch das neue Vertragsjahr folgende Fahrkarten mit nachweiser Gültigkeit eingeführt werden: zwischen Dresden und Magdeburg über Leipzig-Dahle über Hallenberg-Jerichow zwischen Dresden-Mittweida über Meissen-Döbeln über Bitterfeld-Chemnitz zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof) oder Thüringer Bahnhof und Mühlberg über Hof-Reichenburg oder über Hof-Altenberga, aber über Probstzella-Nürnberg, zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof oder Thüringer Bahnhof) und Nürnberg über Hof oder über Probstzella, endlich zwischen Gotha-Bahnhof und Hirschberg oder Egert über Plauen i. S. oder über Borsiggründelitz i. S. oder über Weißiggrün-Schönau. Außerdem wird ein durchgehender Fahrkarte zwischen Gera eingeführt und die neuerrichtete Bahnlinie Zwönitz-Schleibenberg in den Verkehr eingezogen.

Wie in früheren Jahren werden auch heuer in den Pfingst-, Sommer- und Michaelisferien die Schüler- und Studentenbergen des sächsischen Erzbistums ihre Thore öffnen, um wundernde Zöglinge unterzubringen. Einzelheiten gesellte sich ausführlich auszuhandeln, d. h. ihnen freies Nachfolgen zu gewähren. Voraussetzung für die Bewilligung ist freilich der Besitz einer Ausweiseiste, welche durch die betreffende Schulleitung von der Haupthochschule in Hohenelbe zu besitzen war. Nur Inhaber einer solchen Karte finden Aufnahme in den Herbergen. Die Zahl der Erzbischöflichen-Herbergen hat sich auch heuer wieder vermehrt, da eine solche in Gericberg eingerichtet wurde. Es gibt nunmehr Schülernutzungsräume innerhalb des sächsischen Erzbistums und Vogtlandes an folgenden Orten: Altenburg, Gotha, Bamberg, Bautzen, Crimmitschau, Eilenburg, Freiberg, Jöhstadt, Radeberg, Klingenthal, Kreis bei Gera, Lauterbach, Marienberg, Oberberg, Osterzgebirge, Reichenberg, Reichenbach, Saida, Schleiz, Schottwitz, Stötteritz, Stollberg und Zwickau, demnach 22. Eine bedeutende Vermehrung also, seitdem der Erzbischöfliche zu Chemnitz (1883) die ersten Herbergen in dem bezeichneten Gebiete gründete. Aber auch auf der böhmischen Seite des Erzbistums fehlt es nicht an ähnlichen Einrichtungen, da dort Herbergen in Brüx, Einsiedel, Elbogen, Freiberg, Gerasdorf, Görlitz-Gauerkowitz, Gräfenhain, Johannishammer, Jossenthal, Raden, Komotau, Osek, Neukirch, Olbersdorf und Schlossmörbitz bestehen. Die böhmischen Herbergen sind jedoch zu Pfingsten noch nicht geöffnet, sondern nehmen Besuch erst vom 16. Juli bis 14. September auf.

—
10. Leipzig, 29. Mai. Am 1. Juni d. J. wird für die Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrkarten bestimmt ein neuer Tarifvertrag mit Ueberschläge einführen. Beide Deutschen sind gesetzlich zum Preise von 25.— bei den Ausgabenstellen für Reichspost und bei allen sächsischen Stationen künftig zu erlangen. Davor gingen sie, daß durch das neue Vertragsjahr folgende Fahrkarten mit nachweiser Gültigkeit eingeführt werden: zwischen Dresden und Magdeburg über Leipzig-Dahle über Hallenberg-Jerichow zwischen Dresden-Mittweida über Meissen-Döbeln über Bitterfeld-Chemnitz zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof) oder Thüringer Bahnhof und Mühlberg über Hof-Reichenburg oder über Hof-Altenberga, aber über Probstzella-Nürnberg, zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof oder Thüringer Bahnhof) und Nürnberg über Hof oder über Probstzella, endlich zwischen Gotha-Bahnhof und Hirschberg oder Egert über Plauen i. S. oder über Borsiggründelitz i. S. oder über Weißiggrün-Schönau. Außerdem wird ein durchgehender Fahrkarte zwischen Gera eingeführt und die neuerrichtete Bahnlinie Zwönitz-Schleibenberg in den Verkehr eingezogen.

Wie in früheren Jahren werden auch heuer in den Pfingst-, Sommer- und Michaelisferien die Schüler- und Studentenbergen des sächsischen Erzbistums ihre Thore öffnen, um wundernde Zöglinge unterzubringen. Einzelheiten gesellte sich ausführlich auszuhandeln, d. h. ihnen freies Nachfolgen zu gewähren. Voraussetzung für die Bewilligung ist freilich der Besitz einer Ausweiseiste, welche durch die betreffende Schulleitung von der Haupthochschule in Hohenelbe zu besitzen war. Nur Inhaber einer solchen Karte finden Aufnahme in den Herbergen. Die Zahl der Erzbischöflichen-Herbergen hat sich auch heuer wieder vermehrt, da eine solche in Gericberg eingerichtet wurde. Es gibt nunmehr Schülernutzungsräume innerhalb des sächsischen Erzbistums und Vogtlandes an folgenden Orten: Altenburg, Gotha, Bamberg, Bautzen, Crimmitschau, Eilenburg, Freiberg, Jöhstadt, Radeberg, Klingenthal, Kreis bei Gera, Lauterbach, Marienberg, Oberberg, Osterzgebirge, Reichenberg, Reichenbach, Saida, Schleiz, Schottwitz, Stötteritz, Stollberg und Zwickau, demnach 22. Eine bedeutende Vermehrung also, seitdem der Erzbischöfliche zu Chemnitz (1883) die ersten Herbergen in dem bezeichneten Gebiete gründete. Aber auch auf der böhmischen Seite des Erzbistums fehlt es nicht an ähnlichen Einrichtungen, da dort Herbergen in Brüx, Einsiedel, Elbogen, Freiberg, Gerasdorf, Görlitz-Gauerkowitz, Gräfenhain, Johannishammer, Jossenthal, Raden, Komotau, Osek, Neukirch, Olbersdorf und Schlossmörbitz bestehen. Die böhmischen Herbergen sind jedoch zu Pfingsten noch nicht geöffnet, sondern nehmen Besuch erst vom 16. Juli bis 14. September auf.

—
11. Leipzig, 29. Mai. Am 1. Juni d. J. wird für die Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrkarten bestimmt ein neuer Tarifvertrag mit Ueberschläge einführen. Beide Deutschen sind gesetzlich zum Preise von 25.— bei den Ausgabenstellen für Reichspost und bei allen sächsischen Stationen künftig zu erlangen. Davor gingen sie, daß durch das neue Vertragsjahr folgende Fahrkarten mit nachweiser Gültigkeit eingeführt werden: zwischen Dresden und Magdeburg über Leipzig-Dahle über Hallenberg-Jerichow zwischen Dresden-Mittweida über Meissen-Döbeln über Bitterfeld-Chemnitz zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof) oder Thüringer Bahnhof und Mühlberg über Hof-Reichenburg oder über Hof-Altenberga, aber über Probstzella-Nürnberg, zwischen Leipzig (Bayerischer Bahnhof oder Thüringer Bahnhof) und Nürnberg über Hof oder über Probstzella, endlich zwischen Gotha-Bahnhof und Hirschberg oder Egert über Plauen i. S. oder über Borsiggründelitz i. S. oder über Weißiggrün-Schönau. Außerdem wird ein durchgehender Fahrkarte zwischen Gera eingeführt und die neuerrichtete Bahnlinie Zwönitz-Schleibenberg in den Verkehr eingezogen.

Wie in früheren Jahren werden auch heuer in den Pfingst-, Sommer- und Michaelisferien die Schüler- und Studentenbergen des sächsischen Erzbistums ihre Thore öffnen, um wundernde Zöglinge unterzubringen. Einzelheiten gesellte sich ausführlich auszuhandeln, d. h.

